

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **62 (1953)**

Heft 48

PDF erstellt am: **26.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 12.-, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.- halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.-, monatlich Fr. 3.-. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG. Elisabethenstrasse 15. - Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 348990.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. - Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. - Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. - Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348990

Nr. 48 Basel, den 26. November 1953 Erscheint jeden Donnerstag 62. Jahrgang 62<sup>e</sup> année Parait tous les jeudis Bâle, 26 novembre 1953 N° 48

## Warum ein Ja für die Bundesfinanzvorlage?

Von Dr. Max Iklé, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung

Der geschäftsleitende Ausschuss des Schweizer Hotelier-Vereins hat beschlossen, weder für noch gegen die Bundesfinanzvorlage Stellung zu nehmen. Dagegen erachtet er es für angezeigt, unseren Mitgliedern die Argumente pro und contra aus der Feder prominenter Persönlichkeiten darzulegen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich eine eigene Meinung zu bilden. Wir haben deshalb den Direktor der Eidgenössischen Finanzverwaltung, Herrn Dr. Max Iklé, und den Präsidenten des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Herrn U. Meyer-Boller, gebeten, ihre Standpunkte den Lesern der Hotel-Revue zur Kenntnis zu bringen.

Ende 1954 läuft der am 29. September 1950 beschlossene Zusatz zur Bundesverfassung ab, welcher dem Bund die Finanzquellen zur Weiterführung seiner Aufgaben bis dahin erschloss. Wird er nicht ersetzt, so fallen vor allem die Wehrsteuer, die Warenumsatzsteuer und die Verrechnung dahin, und damit geht der Bund ungefähr der Hälfte seiner gegenwärtigen Einnahmen verlustig. Es ist wohl jedermann klar, dass damit die Tätigkeit der Eidgenossenschaft vollständig lahmgelegt würde, weshalb sich auch niemand grundsätzlich gegen eine erneute Erschliessung von Finanzquellen wendet. Um so hartnäckiger werden dafür die Fragen nach dem Wie und dem Wieviel. Ziemlich umstritten ist der Gedanke, sowohl die Warenumsatzsteuer als auch die Verrechnungssteuer weiterzuführen. Die politische Linke ist allerdings für die Konsumbelastung durch die Umsatzsteuer nur dann zu haben, wenn als Gegengewicht auch eine progressive Einkommenssteuer bestehen bleibt.

In den letzten Jahren hatte das Schweizer Volk schon verschiedentlich Gelegenheit, sich zur Frage der Bundesinnahmen zu äussern. Sowohl der Gedanke kantonaler Geldkontingente als auch jene der Getränkesteuer und der Posttaxerhöhung sind vom Volke verworfen worden. So ist es wohl verständlich, dass diesmal der Bundesrat zur Hauptsache eine zeitlich beschränkte Weiterführung des gegenwärtigen Regimes vorschlug und ihm das Parlament auf diesem Wege, wenn zunächst auch etwas zögernd, gefolgt ist. Je mehr man sich mit diesen Fragen beschäftigt, um so mehr festigt sich die Überzeugung, dass auch hier das Bessere der Feind des Guten ist, und dass jeder Vorschlag, zu einem grundsätzlich neuen Plan überzugehen, praktisch scheitern wird. Schon die Tatsache, dass anstelle der bisherigen Ergänzungssteuer vom Vermögen eine etwas weitergehende Progression der Einkommenssteuer für Grossverdiener treten soll, droht der Vorlage zum Verhängnis zu werden, obschon dadurch in Zukunft die schweizerischen Steuerzahler mit ganz verschwindend wenigen Ausnahmen entlastet und nicht etwa vermehrt belastet werden. Nach den in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen erscheint es praktisch einfach unmöglich, an der heute einermassen eingespielten Kombination von eidgenössischem und kantonalem Finanzsystem grundsätzlich etwas zu ändern.

Viele Leute verlangen, der Bund solle zuerst den Beweis erbringen, dass er sparen könne, bevor man ihm erneut Geld in die Hand drücken wolle. Leider nur zu oft sind es jedoch dieselben Stimmen, die bedenkenlos grosszügigen Lösungen wirtschaftlicher und sozialer Probleme und dem beschönigten Ausbau der Landesverteidigung das Wort

reden. Derartige Widersprüche werden heute oft nicht als solche erkannt, weil der Bund dank anhaltender Konjunktur seine Rechnung stets einermassen im Gleichgewicht halten konnte, obschon ihm trotz ständig neu überbundener Aufgaben keine Neueinnahmen erschlossen wurden. Dabei vergisst man nur allzu leicht, dass in guter Zeit nicht nur Null von Null aufgehen sollte. Hat uns doch die Erfahrung längst gelehrt, dass es in erster Linie der Bund ist, der in Zeiten der Krise dafür sorgen muss, dass wir wirtschaftlich durchhalten können, was nur möglich ist, wenn er dann auch in grossem Stile neue Schulden eingehen kann. Sparen soll Mutter Helvetia immer dann, wenn sie dem Steuerzahler die Rechnung präsentiert, aber nie dann, wenn der gleiche Schweizer etwas von ihrer mütterlichen Fürsorge beansprucht. Darum ist es den Praktikern einfach nicht möglich, an den sicher lobenswerten Grund-

satz «Erst sparen, dann zahlen» für den Bundeshaushalt wirklich zu glauben.

Wenn die Finanzvorlage verworfen wird, so wird an ihre Stelle eine weitere Übergangslösung von 3 oder 5 Jahren treten müssen. Diese könnte kaum viel anderes tun als den bisherigen Zustand verlängern. Das will im grossen und ganzen auch die jetzige Vorlage, aber immerhin für 12 Jahre. Wird die Ausgangslage in kürzerer Zeit besser sein? Wird der Bund im Jahre 1957 weniger Geld nötig haben als jetzt? Auch hier müssen wir leider eher das Gegenteil annehmen, denn weder bei den zivilen noch bei den militärischen Aufwendungen sind tatsächliche Einschränkungen denkbar, welche das Gesamtvolumen der Bundesausgaben fühlbar zusammenschumpfen lassen. Ein «laissez aller» während weitem wenigsten Jahren ist gefährlicher, als wenn jetzt bereits für ein Dutzend Jahre die Marschroute festgelegt wird. Aus der nüchternen Überlegung heraus, dass jede auf die Zukunft verschobene Lösung die Bürgerschaft schliesslich teurer zu stehen kommen würde als der jetzige Vorschlag, empfiehlt es sich, am 6. Dezember auch dann ein «Ja» in die Urne zu legen, wenn man mit den Einzelheiten der Verfassungsänderung nicht in allen Teilen einverstanden ist.

## Die Bundesfinanzvorlage, ein neuer Schritt zur Ausnivellierung?

Von U. Meyer-Boller, Präsident des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Zürich

Die Vorlage über die Neuordnung der Bundesfinanzen, die am 6. Dezember dieses Jahres zur Abstimmung kommt, zeigt Mängel und Unvollkommenheiten mit schwerwiegenden Auswirkungen auf Politik und Wirtschaft. Die Auseinandersetzung zwischen B. fürwörtern und Gegnern ist auf der ganzen Linie der zur Verfügung stehenden Aktionsmittel im vollen Gange und beansprucht das ungeleitete Interesse des Staatsbürgers.

Ich glaube jedoch, dass es vor allem für die Hoteliers einen Gesichtspunkt gibt, der hervorgehoben werden muss: Immer mehr weist die Steuerpolitik die Tendenz auf, der Gastwirtschaft der Hotellerie steigende Belastungen zu übertragen. Dieser Wirtschaftszweig ist auf eine Kundschaft angewiesen, die noch so viel verdient, dass sie in der Lage ist, sich einen Hotelaufenthalt zu leisten. Wenn sich der Staat immer mehr darauf konzentriert, die zahlungskraftigen Mitbürger mit steigen-

den Steuern zu bedenken, müssen sich diese überlegen, wo Einsparungen vorgenommen werden können. Auf die Ferien wird vielleicht nicht verzichtet, aber es entsteht eine Abwanderung in billigere Kategorien, ins Zeltlager oder ins Ausland.

Die neue Steuervorlage bedeutet nichts anderes als die Weiterführung der während des Krieges und der Nachkriegszeit praktizierten Fiskalpolitik. Das, was während ausserordentlicher Zeit auch als eine ausserordentliche Anstrengung in Kauf genommen wurde, soll nun dauerndes Verfassungsrecht werden. Die längst überfällige Aufhebung der Ergänzungssteuer wird sofort durch eine Erhöhung der Progressionslimite um über 50% bei der Wehrsteuer auf den Einkommen kompensiert, und der Ausfall, den die Kantone erleiden, führt wahrscheinlich zu einer Steigerung der kantonalen Steuern. Die Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt mit abso-

## Une convention entre l'AIH. et l'ASTA

Nos lecteurs ont pu suivre les progrès qui ont été réalisés ces dernières années dans le domaine des relations entre l'hôtellerie et les agences de voyages. Ce problème, qui était spécialement d'ordre international, a été résolu grâce aux efforts déployés par la commission de l'AIH, chargée des relations avec les agences de voyages et surtout par la persévérance et l'inlassable activité de M. Jean Armleder, président de cette commission. On sait qu'un premier succès avait récompensé des négociations parfois ardues et qui durèrent plusieurs années. Elles avaient abouti à la conclusion d'une convention entre la Fédération internationale des agences de voyages et l'Association internationale de l'hôtellerie. Cette convention, qui fixait d'une manière uniforme le taux des commissions et les principaux droits et devoirs des parties contractantes, a servi de modèle et a permis à quelques organisations nationales de régler pour leur propre pays, et dans l'intérêt des deux parties, les relations communes sur des bases satisfaisantes.

Le Conseil d'administration de l'AIH, avait délégué M. Jean Armleder au congrès de l'American Society of Travel Agents (ASTA). Le président de la commission des relations avec les agences de voyages a enregistré un nouveau succès puisque nous apprenons, qu'avec l'appui de la délégation de l'AIH, qui l'accompagnait, il a abouti à un accord de principe pour une convention similaire à celle conclue avec la FIAV. Le texte définitif de la convention doit naturellement encore être approuvé par les comités respectifs des organisations. Cette convention parachève l'œuvre si bien commencée puisque l'ASTA groupe la grosse majorité des agences de voyages de l'Amérique et que la FIAV groupe celles du reste du monde. Cette uniformisation des relations avec les agences de voyages, qui prennent toujours plus d'importance pour nos hôtels, représente une énorme simplification, particulièrement appréciable à une époque où les complications s'accroissent de tous côtés. Nous y reviendrons prochainement.

luter Klarheit, dass die Steuerschraube mit unbeeirrbarer Konsequenz gedreht wird. Es entsteht damit eine Nivellierung in den Einkommensverhältnissen, eine Nivellierung auf einer unteren Stufe, die zum Schaden nicht nur der Steuerzahler, sondern aller Wirtschaftszweige geht, die hochqualifizierte Leistungen vollbringen.

Wenn die Vorlage verworfen wird, entsteht für den Bund keinerlei Notstand. Durch eine nochmalige, kurzfristige Übergangsordnung auf der heutigen Basis soll die Zeit gefunden werden, um eine neue, den Bedürfnissen des Bundes und der Steuerzahler gerecht werdende Lösung zu schaffen.

Ich glaube daher, dass es im wohlverstandenen Interesse der Hoteliers liegt, wenn die Vorlage vom 6. Dezember 1953 stark verworfen wird.

donc un besoin qui finira, bien des années plus tard, par transformer les campeurs d'aujourd'hui en clients d'hôtel. Bien que nos établissements ne soient pas chers par rapport à la concurrence étrangère, il est évident que pour la moyenne de la population il est financièrement impossible - surtout s'il s'agit de familles comprenant plusieurs personnes - de séjourner longtemps à l'hôtel. Le camping sera pour ces touristes une solution transitoire. Les parents s'y résoudront, pour pouvoir passer leurs jours de congé avec leurs enfants. Mais si les conditions météorologiques ne sont pas favorables ou lorsqu'ils prépareront eux-mêmes leurs repas et devront faire tous les travaux inhérents à une installation de camping, ils songeront déjà aux «vraies vacances», qu'ils pourront passer plus tard à l'hôtel, une fois que leurs enfants voleront de leurs propres ailes.

## Camping organisé

Un de nos correspondants, spécialiste des questions touristiques, a fort bien posé le pro-

## Le camping, auxiliaire de l'hôtellerie

Le problème du camping n'a certainement pas fini de faire parler de lui dans les milieux hôteliers et, si nous l'abordons à un moment de l'année où les tentes et le matériel de campement sont soigneusement conservés dans les greniers, c'est précisément parce que l'on peut en dissertar avec moins de passion. Il est hors de doute qu'au printemps et pendant l'arrière automne - alors qu'il y a beaucoup de place dans les hôtels - les représentants de l'hôtellerie voient sans plaisir des gens cossus s'installer sous la tente et délaissés des établissements qui pourraient les recevoir dans des conditions de confort exceptionnelles. Ils voient alors dans le camping un concurrent à supprimer.

Pourtant, pour citer Clémenceau, puisque c'est à lui qu'on attribue ce mot, «il ne sert à rien de se fâcher contre les événements, car

cela les laisse totalement indifférents». Malgré l'humeur que l'on peut en concevoir, le camping fait chaque année des progrès et augmente ses adhérents. Quelle en est la cause?

C'est d'abord le développement de l'automobile, puis le fait que des couches toujours plus étendues de la population sont gagnées par le besoin de prendre des vacances, de se déplacer et de voir du pays. C'est aussi le désir que les citadins et ceux qui ont des occupations sédentaires éprouvent de revenir à la nature pendant quelques jours au moins.

Mais à la réflexion, surtout si on examine les causes de ce mouvement, le camping est loin d'être un concurrent direct de l'hôtellerie. Il en est plutôt un auxiliaire. Il permet à différentes catégories de touristes qui ne seraient en aucun cas des clients d'hôtel de prendre l'habitude des villégiatures. Il crée





Mund» betreibt. Anstatt die Preise niedrig zu halten...

Eier

Die milde Witterung beeinflusst die Eierproduktion in Dänemark und Holland günstig.

Salami

Mit ihrem Zirkularschreiben vom 14. November orientiert die Sektion für Ein- und Ausfuhr...

Gemüsekonserven

Der Ernteausfall bei den Erbsen ist bekannt. Er hat die Grossisten und auch uns zum Import...

fabriken ihre Bohnenbestände in den meisten Sorten als ausverkauft.

Speiseöl

In USA. haben sich die früheren Schätzungen der Regierung bezüglich der Sojabohnenernte...

Aus der Luzerner Grossratsstube

Die Traktandenliste der kürzlichen ausserordentlichen Session des Luzerner Grossen Rates...

Doch das Leben geht weiter: Als Nachfolger für Dr. Wey im Räte wurde W. Merki...

Gleich zu Beginn hatte der kantonale Polizeidirektor eine Interpellation eines Weggissers...

Getrocknete Früchte

Pflaumen: In Kalifornien ist das Spiel von den Produzenten gewonnen worden.

Motorfahrzeuge im Betrieb. Heute sind es nicht weniger als 18000. Im Sommer kommen dann noch rund eine Million ausländische Fahrzeuge...

Ein anderes aktuelles Thema für die Hotellerie bildet das Überhandnehmen des Campingwesens.

Todes-Anzeige. Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied Herr Emil Krebs...

Manch einer der Leute wird seinen Freunden und Bekannten von den Schönheiten unseres Landes erzählen...

CHARTREUSE LIQUEURS FABRIQUÉES PAR LES PÈRES CHARTREUX. Agent général: P. F. Navazza, Genève

Les desserts... sont le couronnement de vos repas. Crème Caramel DAWA. est l'entremets exquis dont se délectent les connaisseurs.

Junger Oberkellner. suchen aus dem USA auswärts, sucht Jahres- oder Saisonstelle...

RESINFLEX für Wandverkleidung und Polsterüberzüge. Wählen Sie das Beste, wählen Sie

CHAMPAGNE George Goulet, Reims. Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BÂLE

Armement suisse cherche CHEF-STEWARD pour navire de haute-mer (cargo), honnête, systématique...

BOLS LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE. Agence générale pour la Suisse: E. OEHNINGER S.A. MONTREUX

Günstige Gelegenheit! Grosser Posten gebrauchter Wirtschafts-stühle mit Sitz- und Rückenpolsterung...

Küchenchef. allererste Kraft, sucht Jahresstelle, evtl. Winterurlaub...

Chefs de partie. in Winteraison. Beste Zeugnisse vom In- und Ausland...

serveuse. Faire offres sous Chiffre P 8040 Yv. & Publicitas, Yverdon.

Barmaid. fach- und sprachkundig, sucht Stelle in gutem Hause.

Trio. evtl. DUO sucht Engagement für Winteraison. Referenzen zur Verfügung...

Hotelräume. Um- und Neugestaltung von Hotelzimmern, Gästezimmern, Speisesälen...

Zu kaufen gesucht Hotel-Pension (20-30 Betten) Bevorzugte Gebiete: Tessin und Genfersee.

Eine umwälzende Neuerung: Der elektrische Locher-Grossküchenherd. Mit aufklappbaren Platten...

Oskar Locher elektr. Heizungen Baurstrasse 14 Zürich 8. In- und ausländische Patente angemeldet.

richtigten «Wegtiparagraphen» neu aufzurollen, denn im Hinblick auf den grossen Widerstand im Rate selbst, des Bäckermeister- und des Bäckerpersonal-Verbandes wäre ein solches Unternehmen ohne jeden Erfolg geblieben.

«Die Schweiz» - und die Schweizer Sechs

Den Schweizer 6 ist die Novembernummer der von der SZV herausgegebenen und von Hans Kasser trefflich redigierten Reisezeitschrift, die u. a. in allen Eisenbahnen hängt, gewidmet. Wer ist das schon, die Schweizer Sechs? Nun, es sind damit jene sechs Städte, Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich gemeint, die nicht vorwiegend Fremdenverkehrscharakter tragen, deren Verkehrsdirektoren sich aber zu einer «ganz unpedantischen Vereinigung» zusammengeschlossen haben, um einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch zu pflegen, sich gegenseitig in allen Fragen zu beraten, die durch die Werbung einer grossen Stadt aufgeworfen werden, und der Zersplitterung der schweizerischen Kulturpropaganda entgegenzuwirken. So schreibt der zürcherische Verkehrsdirektor Dr. Werner Kämpfer in seinem Geleitwort, es gelte «unseren fremden Gästen ein Bild der zeitgenössischen Schweiz mit ihren politischen und sozialen Einrichtungen» zu vermitteln, wozu «Hinweise auf die städtebauliche Entwicklung, auf Wohnsiedlungen» gehören. Die Aufmerksamkeit wird auch auf Zeugen vergangener Kulturperioden, auf Hochschulen und vorbildliche Industrieunternehmen gelenkt.

Luzern voraussichtlich im Spätherbst 1954 die Direktion des Hotels Baur au Lac in Zürich übernehmen wird. Mit dem kommenden Frühjahr, dem Austritt von Herrn Direktor Ernst Schaefer, der am 1. Dezember d. J. sein 20. Dienstjahr als Direktor im Hotel Baur au Lac vollendet, übernimmt Herr Charles Kracht, Sohn des im Jahre 1932 verstorbenen bestbekanntesten Hoteliers Hermann Kracht, als Delegierter der Firma H. Kracht's Erben die administrative Leitung des Hotels Baur au Lac und seiner Nebenbetriebe, sowie des Excelsior Hotel Ernst in Köln. Damit sei auch die infolge eines Hörfehlers bei der telefonischen Übermittlung der Mitteilung in Nr. 41 entstandene Namensverwechslung - Kraft statt Kracht - berichtigt.

Mme Sophie Niess, doyenne du canton de Genève

Nous avons signalé cet été que Mme Sophie Niess avait fêté son centenaire et nous avions rappelé ce que cette vaillante hôtelière qui est la mère de M. Louis Niess, président de la Société des hôteliers de Vevey, avait fait au cours de sa longue existence pour l'hôtellerie de notre pays. Nous apprenons qu'à la suite du décès de Mme Demierre, Mme Niess peut se glorifier du titre de doyenne du canton de Genève.

Nous lui souhaitons encore de nombreuses années de bonheur entourée de ses nombreux amis.

TOTENTAFEL

Emil Krebs, Hotel Central, Luzern †

Am Morgen des 18. November verschied unerwartet in seinem 80. Lebensjahr Emil Krebs, Besitzer des Hotels Central in Luzern. Der Verstorbene, der trotz seines hohen Alters gesundheitlich eigentlich nie zu klagen hatte, erlitt kürzlich als Folge eines Missritzes in seinem Hause einen Beinbruch, dessen Heilung normal zu verlaufen schien. Über das vorletzte Wochenende trat jedoch ein Schlaganfall ein, der nun zu einem raschen Tode führte. Mit Emil Krebs sinkt ein Hotelier mit einer beruflich grossen Tradition und Erfahrung ins Grab. Die Tatsache, dass er auch der älteste Hotelier auf dem Platze Luzern und seit 1911 Mitglied des SHV, war, rechtfertigt es, seiner an dieser Stelle ganz besonders zu gedenken und sein Lebenswerk zu würdigen.

Emil Krebs wurde in Tschugg bei Erlach am 23. August 1864 als Glied einer zahlreichen Familie geboren. Nach Absolvierung der Primar- und Sekundarschule führte ihn sein Weg vorerst in ein Hotel nach Neuenburg. In Genf ging sein Wunsch, Koch zu werden, in Erfüllung. Seine weitere Ausbildung in diesem Berufe verschaffte ihm erste Kenntnisse, die er in bekannten Hotels in Aix-les-Bains, Nizza und Monte Carlo verwertete. Hier lernte er sogar mit dem weltberühmten Escoffier zusammen. Als weitere Tätigkeitsgebiete seien genannt: Müren, Neapel, Rom, Salzburg, Kairo. Als letzte Etappe vor seiner Übersiedlung nach Luzern arbeitete er während 15 Jahren im Savoy-

und Grand-Hôtel in Dresden, wo er auch seine Lebensgefährtin fand. Anno 1909 wurde er in Dresden anlässlich der internationalen Kochkunstausstellung mit der ersten Goldmedaille ausgezeichnet. Zu den Bewunderern seiner Kochkunst zählten keine Geringeren als Eduard VII. von England, der König von Sachsen, die russische Zarin und Persönlichkeiten künstlerischer Prägung, von denen nur der Komponist Verdi erwähnt sei.

Im Jahre 1911 übersiedelte er mit seiner Familie nach Luzern, wo er das Hotel Central käuflich erworben hatte. Sein internationaler Ruf als Koch, seine Umsicht und Tüchtigkeit, das Grosszügige in der Führung des Hauses, das Väterliche und Zuverlässige im Verkehr mit Untergebenen und Gästen konnte sich nicht besser auswirken als in einem ausgezeichneten Renommée, welches das Central genoss. Der Hotelier-Verein Luzern berief ihn darum auch sehr bald als Experten für die Kochlehrprüfungen der Zentralschweiz.

Auch dem Verstorbenen blieben harte Schläge nicht erspart. Schwere Kriegs- und Krisenjahre folgten sich, aus deren Folgen er, stets von seiner Gattin tatkräftig unterstützt, ungebrochen hervorging. Wohl der schwerste Schlag bedeutete für ihn der Tod seiner geliebten Lebensgefährtin im Jahre 1947. Sein einfaches Wesen und seine Bescheidenheit liessen es nicht zu, stark an die Öffentlichkeit zu treten. Um so mehr konnte er sich seinem Berufe und seiner Familie widmen. An seiner Bahre trauern Arno Krebs, Präsident des Hotelier-Vereins Luzern und Mitglied des Zentralvorstandes, drei weitere Geschwister und alle, die den letzten Dahingegangenen kannten. Was an Emil Krebs sterblich war, ist von uns gegangen. Seine guten Werke aber werden bleiben und ihm ein ehrendes Andenken sichern.

Architekt Arnold Itten †

In Hümbach starb im 53. Altersjahr Architekt Arnold Itten, der auch in Kreisen der Hotellerie bestens bekannt war. Unter seiner architektonischen Leitung ist seinerzeit die kantonalbernerische Ausstellung, die KABA, erstellt worden. In seinen Händen lag auch die oberste Leitung bei der Ausarbeitung der Baupläne für die Hospes, über die er noch vor kurzer Zeit, anlässlich des ersten Spatenstichs für diese Ausstellung, referiert hat.

Fragekasten

Ein Mitglied aus der Ostschweiz richtet folgende Fragen an uns:

«Ich stehe im Begriffe, die Zimmer meines Hauses, das Passantencharakter hat (hauptsächlich Geschäftsleute), zu erneuern. Es stellt sich nun für mich die Frage, welche Wandbekleidung hierfür am zweckmässigsten ist. Ich wäre Kollegen dankbar, wenn sie mir, gestützt auf eigene Erfahrung, mitteilen könnten, welche Tapetenart sich für meine Bedürfnisse am besten eignet und empfehlen werden kann.»

Wir bitten unsere Mitglieder, die einem Kollegen mit guten Ratschlägen dienen können, diese der Redaktion der «Hotel-Revue» zwecks Weiterleitung bekanntzugeben.

Gewerbliche Herbstkonferenz

Die unter dem Vorsitz von Präsident U. Meyer-Boller in Genf tagende ordentliche Herbstkonferenz der Präsidenten und Sekretäre der dem Schweizerischen Gewerbeverband angeschlossenen Berufsverbände und kantonalen Gewerbeverbände befasste sich mit den aktuellen Fragen der Gewerbepolitik.

Sie nahm zustimmend Kenntnis von der Bereitschaft der Leitung des Gewerbeverbandes, zur Entlastung der öffentlichen Hand auf angestammte Leistungen des Bundes im Rahmen einer alle Wirtschaftsgruppen gleich treffenden Gesamtlösung zu verzichten.

Bei der Behandlung der am 6. Dezember zur Abstimmung kommenden Steuervorlage kam der geschlossene Wille des ganzen Gewerbes zum Ausdruck, den Kampf gegen dieses sozialistisches-gewerkschaftliche Ziel verfolgende Projekt mit grösstem Nachdruck zu führen.

Die Versammlung nahm des weitern eine Orientierung über das Problem der Geschäftsmiete (bail commercial), das gegenwärtig im Bundeshaus gerüpelt wird, entgegen.

In Bezug auf das Bundesgesetz über die Vorbehaltung der Krisenbekämpfung und Arbeitsbeschaffung wird die Bereitschaft des Gewerbes bestätigt, auf den vom EVD herausgegebenen Entwurf einzutreten. Dabei wird aber festgestellt, dass einer Ausweitung der vorgesehenen Massnahmen nicht zugestimmt werden könnte.

Die Versammlung nahm ferner in zustimmendem Sinne davon Kenntnis, dass der Schweizerische Gewerbeverband der zunehmenden Aushöhlung und Verwässerung der Gesamtarbeitsverträge durch den Erlass von Gesetzen über Teile des Arbeitsverhältnisses nachdrücklich entgegentritt. Das Gewerbe steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dass das Arbeitsverhältnis am zweckmässigsten auf vertraglicher Basis zu regeln ist. Es kann dazu in Zukunft aber nur Hand bieten, wenn diese Bereitschaft nicht durch unnötige öffentlich-rechtliche Regelungen zunichte gemacht wird.

Gordon's advertisement featuring an image of a bottle and the text 'This is the Gin', 'Gordon's', and 'the heart of every good cocktail'.

AUS DER HOTELLERIE

Nachfolge von Direktor Schaefer im Hotel Baur au Lac, Zürich

In Ergänzung unserer Meldung in Nr. 41 der SHR können wir heute mitteilen, dass Herr Direktor Georges Rey vom Grand Hotel National in

SILAVIT ALBA advertisement with an image of a white cloth and text describing its benefits for washing.

Obituary for Herr Emil Krebs, Hotelier, with details of his life and funeral arrangements.

Beau piano advertisement for Les étudiants, including contact information for the seller.

Anzeige und Empfehlung for Th. Meyer-Buck Sohn & Co., a porcelain and glass specialist.

CHAMPAGNE V° A. DEVAUX advertisement with contact details for Jacques Vernes in Geneva.

Lingerie and Zimmermädchen advertisement for a cleaning service.

Barmaid advertisement for a young, self-sufficient waitress.

Fremdenpension advertisement for a small pension in Locarno.

Valentini-Friteuse advertisement for a deep fryer, highlighting its efficiency and features.

Alleinkoch advertisement for a single cook position.

Barkellner advertisement for a hotel position in Bellver.

Neuer Wintersport advertisement for a miniature ice hockey game.









**BÜCHERTISCH**

**Ein Pionier der Darstellung schweizerischer Alpenlandschaften**

Im 18. Jahrhundert hat sich das kulturelle Antlitz unserer Heimat entscheidend verändert; ihre Natur, die Seen und Berge, wurden entdeckt und zum begehrten Reizeziel, und damit verband sich eine schöne kulturelle Blüte.

Wesentlich sind an diesem Wandel des Naturgefühls die «reisenden Topographen» beteiligt, die das Bild des Landes schufen und bekannt machten. An einem Wendepunkt dabei steht ein zu Unrecht wenig bekannter Meister. Es ist das Verdienst von Dr. Paul Quenest in Band 53/56 der bekannten «Schweizer Heimatbüchern»: «Johann Ulrich Schellenberg. Ein Pionier der Darstellung schweizerischer Alpenlandschaften» (78 Seiten Text, 24 Bildtafeln, kart. Fr. 9.-), erstmals in einer umfassenden Monographie auf diesen eigenwilligen Künstler des 18. Jahrhunderts hinzuweisen, der zu einem Wegbereiter des romantischen Landschaftsbildes wurde. Erstmals erfasste Schellenbergs Hauptmitarbeiter an der Herrlibergerschen «Helvetischen Topographie» und Lehrer des grossen Porträisten Anton Graff die Bergwelt klar in ihrer Struktur, und so wird er zum Pionier, der die alte Landschaftsdarstellung in einer neuen Malweise überwindet, die erstaunlich modern anmutet. Schellenberg schuf die Voraussetzung für die schweizerische Landschaftsdarstellung im 19. Jahrhundert und steht – mit seiner bekannten Zeichenschule – am Anfang der künstlerischen Kultur Winterthurs. Das schön illustrierte und sehr interessante Bändchen ist im Verlag Paul Haupt in Bern erschienen.

**Richard Dietiker: Krähenpick** – ein Buch für frohe Menschen, 88 Seiten, broschiert Fr. 4.75. Ein fröhliches Buch zur Stärkung der Lachmuskeln, ein Breviarium farbenfroher Cocktails; gemischt aus würzigen Ingredienzien heiterer Erinnerungen eines gewissen Hotelfachmanns. Mit einem Titelbild des Verfassers aus seinen frühesten Folgejahren. Als Geschenk für jedermann eignet sich das unterhaltende Buch ganz ausgezeichnet. Erhältlich im Eigenverlag des Verfassers.

Aarhaldenstrasse 19, Bern sowie in den Buchhandlungen.

**Die Ernte, Schweizerisches Jahrbuch 1954.** Gegründet von Rudolf von Tavel, herausgegeben von der Schriftleitung der «Garbe». Verlag Friedrich Reinhardt AG, in Basel, Leinenband Fr. 7.80.

Der prächtige Band bietet wie gewohnt eine Fülle an guten Erzählungen und Gedichten, an interessanten illustrierten Artikeln, dazu ein überaus schönes Bildmaterial. Um mit dem letzteren zu beginnen: Dorothea Christ hat eine Auswahl von Alpenbildern des 18. und 19. Jahrhunderts zusammengestellt, um jedes der angeführten Gemälde mit klaren, knappgehaltenen Worten zu würdigen. Auch Gertrud Lendorfs sympathischer Artikel befasst sich mit Gemälden, und zwar ist ihr Sujet «Gruppenbild und Familiensinn in der zeit alten Zeit». Ein weiterer illustrierter Artikel, «Panzerkrieger», der jeden Tierfreund fesseln wird, stammt von Prof. H. Hediger, und last not least: Max F. Schneider berichtet anhand zahlreicher Illustrationen über die «Entstehung unseres Klaviers». Doch auch der belletristische Teil der «Ernte» ist keineswegs auf einem «Holzboaden» gewachsen, sondern entspringt gesundem Erdreich. Fröhlichen Charakters ist Ernst Balzlis «Sängerkrieg im Buchsivwald», und auch was Ernst Nägeli von «Hasenmatters und ihren Töchtern» berichtet, ist munter erzählt. In die meermüde Welt der Halligen führt Ida Frohmeyers Novelle, in das blaue Wunder einer Gletscherhöhle die Erzählung von Adolf Fux. In Cornelia Heims warmer Geschichte geht es um «Verlorene Söhne», bei Joseph Saladin um ein «Lavinenkind». Zwei gut geschichtete Erzählungen sind dem Bauernstand entwichen: Siegfried Joss nennt die seine «Dir d'Nacht», Otto Fetters Geschichte trägt den Titel «Der Polterbauer». Nicht bleibt uns der Hinweis auf die durchwegs wertvollen lyrischen Gaben unserer Dichter und Dichterinnen – auch diese Ernte darf als erfolgreich bezeichnet werden.

**Gustav Renker, Den Bergen verfallen.** Ein Alpenroman. Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel. Leinen Fr. 9.90, DM 9.50.

Seit die Berge vom jungen Fred Streit Besitz ergriffen, steht er machtlos in ihrem starken Bann. Sie werden dem Manne zum Schicksal, der, von

einem unwiderstehlichen Drang getrieben, immer wieder die lockenden Gipfel erstürmt, bereit, für einige Stunden höchster Beglückung jenes bescheideneren, aber beständigere Glück einzutauschen, das ihm Liebe und Beruf zu geben vermag. Die Berge rauben ihm die eigene Frau, der sich die Natur als befreiendes Erlebnis erschliesst. Ihnen opfert er auch den treuen Freund, einen begabten Musiker, der auf den Höhen die Inspiration für sein künstlerisches Schaffen empfängt. Erst als sich sein Sohn unter dem Eindruck nahender Gefahr als erster und einziger seinem fanatischen Willen entgegenstellt, wird sich der einsam Gewordene seines verhängnisvollen Fehlers bewusst. Während sich bereits die Lawine über ihm löst, wird es ihm in einem letzten Augenblick des Erkennens klar: Sein ganzes Leben war ein sinnloser Kampf mit einer Macht, deren Geheimnis wir wohl ergründen, die wir aber doch nie bezwingen können. Das grosse Thema der Berge, das durch die meisten, und gerade die besten Werke Gustav Renkers zieht, erreicht in diesem Roman die vielleicht stärkste Intensität. Das Buch wird darum nicht nur jeden packen, der selber schon Gletscher und Grate erobert hat, sondern auch jene, die sich unter kundiger Leitung in eine Welt führen lassen, die sie bis jetzt noch nicht kannten.

**Joseph Saladin, Das kleine verlorene Glück.** Roman. Verlag Friedrich Reinhardt AG, in Basel. Leinen Fr. 8.30, DM 8.-.

Was Joseph Saladin in seinem Ich-Roman vom Grossvater, diesem unverwundlich heitern, Lebensklugheit und eine gute Dosis Schlaueit besitzenden Alten sagt, trifft auch auf ihn selbst zu: «Wenn er etwas erzählte, lief das Geschehen wie lebendig durch die Alte, bekannte Dinge erhielten dank seinen Worten neues Leben.» Die tränen Aussprüche des Grossvaters durchziehen das ganze Buch, das, mit anmutig geschilderten Kindheitstagen beginnend, das Schicksal des Steinmetzen Steinmann, des Vaters des erzählenden Sohnes, umfasst. Rückblickend erscheint diesem das Erlebte wohl als «kleines verlorene Glück», und doch geht es in dieser Geschichte um ein Grosses; wir sehen einen Mann, der allen Fehlschlägen seiner Unternehmungen und allen Anfeindungen zum Trotz unbeirrt seinen Weg geht, wohl zu Zeiten durch die Geschehnisse erschüttert, aber dennoch in der Klarheit seines Wesens ruhend. – Joseph Saladin erzählt alle diese Geschehnisse schlicht und ruhevoll. Seine Worte

sind durchschimmert von der würdevollen Haltung des Vaters, von der Schalkhaftigkeit des Grossvaters. Auch fehlt es dem Roman keineswegs an starken Akzenten. Zum Besinnlichen und Idyllischen treten Spannungsmomente, mitunter schauerlicher Art – es will uns dünken, dass der Steinmetzsohn in diesem wohltauggebauten Werk in seiner Weise den Meissel zu führen verstanden habe.

**GESCHÄFTL. MITTEILUNG**

Ohne Verantwortung der Redaktion

**Bewährung durch Leistung**

Markennamen, besonders solche, die aus Eigennamen gebildet und zu einem Begriff geworden sind, wirken immer eigenartig magisch, anziehend, symbolisch. Solche Markennamen sind meistens Vertrauenszeichen und verbindlich. Nur die Bewährung in der Leistung schafft absolutes Vertrauen bei den Konsumenten und sichert Befriedigung.

Bewährung durch Leistung: das gilt vornehmlich auch für den Weisflög-Bitter. Das ist ein schweizerischer Begriff für Qualität. Der Weisflög-Bitter ist ein Bitter *besonderer Art* mit bestimmt wertvollen Eigenschaften; er ist vor allem *mild*, mundet daher angenehm und sagt auch der Dame zu. 75 Jahre sind es her, seitdem Dr. med. G. Weisflög diesen Bitter zum erstenmal auf den Tisch stellte – nachdem er ihn durch die richtige Zusammensetzung *mündgerecht* und *bekömmlich* gemacht hatte. «Weisflög» ist zum geflügelten Bestellwort geworden: man weiss, was man bestellt, und man weiss, was man bekommt; einen Bitter, der, mundartlich gesprochen, «nicht aufhaut», sondern vor und nach dem Essen wölut.

**Gasthof**

in unmittelbarer Nähe des Zentrums einer Kantons-hauptstadt gelegen, mit Restaurant und 12 Fremdenzimmern, Eckhaus an der Kreuzung zweier Hauptstrassen, sucht

**Fachperson**

zur Übernahme in Pacht.

Sich melden unter Chiffre OFA 7648 R an Orell Füssl-Annoncen Aarau.

**Musik im Hotelzimmer**

**WIR LIQUIDIEREN**  
einen grossen Posten schwerveräusserte

**Kaffeelöffel**

mit sichtbarer Verstärkung an den Aufstellstellen, direkt ab Fabrik für Fr. 19.- per Duzd. Anfr. un. Chiffre W L 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Location d'un Hôtel-Restaurant**

On offre à louer l'Hôtel-Restaurant de Mt-Crosin d'ancienne renommée, situé sur la route cantonale Schlier-Pradelles; altitude: 1100 mètres. L'entrée en jouissance est immédiate. Pour tous renseignements, s'adresser à Me Pierre Schluep, notaire à St-Mimier.

**Gesucht**  
für Jahresstelle

**Hotelköchin**

In Frage kommt nur tüchtige, gewissenhafte und ehrliche Person. Eintritt Anfang März 1954 oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre G 9331 an Publicitas, Glarus.

**Deutsche**

**Abiturientin**

20Jahr, ein Jahr Praktikum im Hotelfach, ab 1. Febr. 1954 oder später passenden

**Wirkungskreis**

(engl. franz. Sprachkenntnisse sowie Steno und Schreibmaschine). Angebote erbeten unter Chiffre P A 2887 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A louer, printemps 1954

**Restaurant Tea-room**

d'un hôtel moderne, dans ville du Valais en plein développement

- 55 places, situation exceptionnelle
- clientèle assurée par l'hôtel
- frais généraux extrêmement réduits
- agencement moderne
- long bail et conditions intéressantes

Convientrait plus particulièrement à couple actif dont Monsieur est cuisinier.

Faire offres immédiates sous chiffre P 13754 Publicitas à Lausanne.

Am Kleinempfänger Autophon E 60 wählt der Gast nach Belieben eines der fünf störfreien Rundspruchprogramme. Dank beschränkter Lautstärke wird kein Zimmernachbar gestört. HF-TR Kleingeräte haben sich in Dutzenden von Hotels glänzend bewährt und werden immer mehr verlangt. Telefonieren Sie für Referenzlisten und Prospekte.

**AUTOPHON**

Zürich, Claridenstr. 19 Tel. 051/27 44 55  
Basel, Peter-Merian-Str. 54 Tel. 061/34 85 85  
Bern, Monbijoustr. 6 Tel. 031/ 261 66

*Spielend leicht*

ist die Bedienung der neuesten

**Mogler**

**SICHERHEITSSALARMSCHUBLADE**  
Schweiz. Patent Nr. 291 381

Sie müssen diese Kasse unbedingt kennen lernen, wenn Sie Gelegenheitsdiebstahl und Verluste vermeiden wollen. – Bezugsquellen weist nach:

**Mogler - KASSENFABRIK HEILBRONN/WÜRTT.-G**

Herrn Ober,  
2 x Bouillon  
aber

**LUCUL**

★ LUCUL-Nährmittelfabrik Zürich-Seebach Tel. 46 72 94

**WENN**

- Sie Ihre Gaststätte umbauen –
- Sie neue Zimmer benötigen –
- Sie Einrichtungen irgendwelcher Art vorzunehmen haben –
- Sie Stühle, Tische, Polstermöbel, Couches, Einzelbetten, Vorhänge, Lampen etc. einkaufen wollen –

verlangen Sie unseren neuen, reichillustrierten Katalog nebst Referenzliste. Mit spüren zahlreichen Anregungen wird er Ihnen für sämtliche Möblierungsfragen wertvolle Dienste leisten.

Nehmen Sie uns auch für fachmännische Beratung in Anspruch!

Wir machen Ihnen jederzeit gerne und kostenlos die für Sie bestgeeigneten Vorschläge.

**MÖBELFABRIK GSCHWEND AG**  
STEFFISBURG-THUN  
TELEPHON (033) 26312



**Warm und heimelig**

soll Ihr Gäst auch das Hotel-Schlafzimmer empfinden.

Klein-Orientalen für Einer- und Zweierzimmer, sowie Spannteppiche schaffen Behaglichkeit und Wärme.

Zahlreiche Lieferungen an Saison- und Stadt-Hotels zeugen von der Beliebtheit dieser Teppiche.

**Schuster**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14  
Telephon (071) 2 15 01  
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18  
Telephon (051) 23 76 03

**SEIFENSPENDER**  
MODELL S.B.B.  
**MAISON FRESSE**  
TÉL (020) 26 33 33 - LAUSANNE

**Neuheit!...**

Neue Aufmachung des weltbekanntesten Steinhäger "SCHLICHTE" in einem granulierten grünen Glas-Krug



- 4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt UBERZEUGEN:**
- \* der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
  - \* der granulierten Glaskrug kühlt schnell und gut durch
  - \* die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
  - \* die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz  
F. Stöckli & Co. A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33



**HORGEN-GLARUS**

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Der erfahrene Stuhlbauer weiß, daß seine Arbeit auf den anatomischen Gesetzen des Sitzens basieren muß. Die Horgen - Glarus - Stühle vereinen diese Gesetze und zeichnen sich aus durch Formschönheit und Solidität.

**POULARDEN U.S.A. SWIFT**

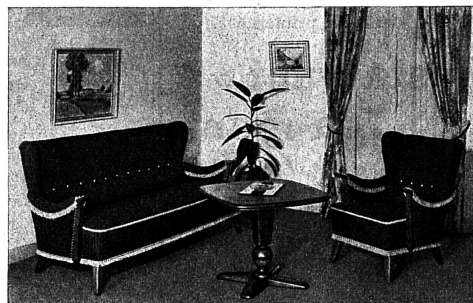
pfannenfertig  
1100-1350 g per Stück - Kisten à 25 kg  
ausserordentlich günstig

**Fr. 7.90** per kg netto

**HANS GIGER & CO., BERN**  
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



**INSERATE LESEN erwirkt vorteilhaftern Einkauf!**



Formschöne und gediegene Polstermöbel und Matratzen für Hotels und Restaurants

Unsere Vertreter werden Sie gerne beraten. Bezugsquelle durch  
**EMIL GROLLMUND-MAERKI, GmbH., USTER (Zch.)**  
Polstermöbel- und Matratzenfabrik



**Eine Glühlampe, die ewig brennt!**

Nein, das würde der Wirtschaft mehr schaden als nützen. - Aber eine überdurchschnittlich gute Glühlampe soll es sein. Verlangen Sie im Fachgeschäft

**Hellum - Glühlampen**

Bezugsquellennachweis: **ENOVIT**  
Tel. (085) 9 17 40 / 9 11 24 Elektro-Großhandel Bad Ragaz

**Für Ihre Anlässe**

Nelken per Dutzend Fr. 1.80  
per 50 Stück Fr. 6.-

Jedes Quantum sofort lieferbar in allen Farben  
**Kummer, Blumenhalle, Baden**  
Tel. (056) 229 15, ausser Geschäftszeit (056) 276 71  
Versand nach der ganzen Schweiz

**Geschirr abwaschen**



leicht gemacht mit dem entfettenden Reinigungspulver



Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

**W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42**  
Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

**Occasion:**

Grosser Posten

**Tischwäsche**

verschiedene Grössen, sein Leinen, bereits neu, abzugeben. Offerten unter Chiffre T W 2873 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Occasion:**

Komplette

**Einrichtung**

für Confiserie od. Klein-Restaurant sofort zu verkaufen

Anfragen unter Chiffre K E 2521 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Küchenbatterie**

in Kupfer, f. Elektrisch, sofort umändelbar zu verkaufen. Offerten unter Chiffre K B 2872 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Lerne Englisch**

in London

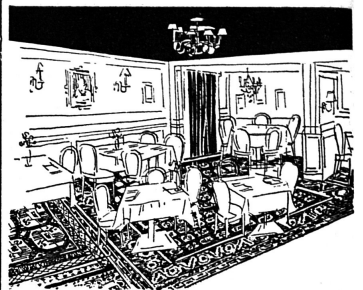
an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W 1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

**Zu verkaufen**  
neue, solide

**Stühle**

schon ab Fr. 17.20.  
O. Locher, Baumgarten, Thun

**Wer nicht inseriert, wird vergessen!**



**Geelhaar-Bern interessant für das Restaurant**

Was ist für Ihr Restaurant das Richtige? Ein Tournai-Läufer, Perser-Milieux oder -Galerien, ein rassisger Uni-Spannteppich? Ein gemusterter Restaurant-Teppich ist vielleicht weniger elegant, dafür im Gebrauch um so praktischer.

Sind Sie nächsten einmal in Bern, sehen Sie sich all die wundervollen Teppiche an und erst noch die rund 1000 Muster zählende Kollektion. Wir finden zusammen bestimmt die für Sie richtige Lösung.

Auf Wunsch besucht Sie aber auch einer unserer Mitarbeiter. Auch das ist ein Weg, zu zeigen wie vorteilhaft Geelhaar ist!

Seit 50 Jahren Hotellieferant!



W. Geelhaar AG, Thunstr. 7 (Helvetiapl.)  
Gründet 1869 Telephon 2 21 44



**A. Fischer**

Agence générale pour la Suisse  
Première Distillerie par Actions Bâle  
Téléphone 34 30 43 et 34 30 44

**Je früher**

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden



**KREIS HEPP AG**

Hotel-Silberwarenfabrik

**St. Gallen**  
Zürcherstrasse 204 c  
Telefon 071/288 37

**Bestecke**  
**Reparaturen**  
**und Neuversilberungen**

**Zürich**  
Badenerstrasse 20  
Telefon 051/25 46 24

